

Im Rahmen der Reihe

DIASPORA. ERKUNDUNGEN EINES LEBENSMODELLS

von und mit Isolde Charim

lädt das Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog zum Vortrag von

VIVIAN LISKA

Ordinaria für Deutsche Literatur und Direktorin des Instituts für Jüdische Studien an der Universität Antwerpen, Belgien

WIR sagen.

Zur Frage der Zugehörigkeit und Gemeinschaft

Montag | 18. Jänner 2010 | 19.00 Uhr

Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog | Armbrustergasse 15 | 1190 Wien

u.A.w.g.:

Tel.: 3188260/20 | Fax: 318 82 60/10 | e-mail: einladung.kreiskyforum@kreisky.org

Vivian Liska

Professorin für Neuere Deutsche Literatur und Direktorin des Instituts für Jüdische Studien an der Universität Antwerpen, Belgien. Vivian Liska wuchs in Wien auf und studierte an Universitäten in New York, Brüssel und Antwerpen. Sie war Gastprofessorin und Fellow an zahlreichen akademischen Institutionen in Europa, den USA und Israel, ist Herausgeberin der Zeitschrift für vergleichende Literatur, *Arcadia*, und Vorstandsmitglied der Walter Benjamin Gesellschaft und der Gesellschaft für europäische jüdische Literatur. Der Schwerpunkt ihrer Forschungsarbeit liegt auf moderner deutscher Literatur und Komparatistik, Lyrik nach 1945, und Literatur- und Kulturtheorie. In ihren neuesten Arbeiten erforscht Vivian Liska den möglichen Einfluss von Literatur auf die politische Vorstellungswelt und die Hinwendung zur politischen Theologie in der zeitgenössischen Theorie.

Publikationen (Auswahl):

Als Herausgeber oder Mit-Herausgeber: *Modernism* (in der Reihe *History of the European Literatures* (2007)), *The Power of the Sirens* (2007), *Theodor Herzl Between Europe and Zion* (2007), *Contemporary Jewish Writing in Europe* (2007), *What does the Veil Know?* (2009), *Walter Benjamin und das Wiener Judentum* (2009) und *Messianism, Kabbalah, Politics. Giorgio Agamben and Walter Benjamin* (erscheint demnächst). Zur Zeit arbeitet Vivian Liska an der Herausgabe des Tagungsbandes der Konferenz *Walter Benjamins Treue – True to Walter Benjamin* und an einem Projekt über den Begriff „europäische Literatur.“

Als Autor: *Die Nacht der Hymnen* (über Paul Celans frühe Gedichte), *Das schelmische Erhabene* (über Else Lasker-Schüler); *Die Moderne – ein Weib* (über Autorinnen der Jahrhundertwende). Ihre neuesten Publikationen: *Giorgio Agambens leerer Messianismus* (2009) und *When Kafka Says We. Uncommon Communities in German-Jewish Literature* (2009.) Sie bereitet eine Studie über Giorgio Agamben und jüdische Denker vor und arbeitet an einem Buch über Kafka im zeitgenössischen Denken.

Isolde Charim (geboren 1959 in Wien), Philosophin und freie Publizistin.

DIASPORA. Erkundungen eines Lebensmodells

Entgegen dem Diktum, wonach die ökonomischen Verhältnisse einen ihnen entsprechenden Menschentypus hervorbringen würden, sehen wir uns heute mit einer tiefgreifenden Ungleichzeitigkeit konfrontiert. Die Dynamik der kapitalistischen Ökonomie erzeugt eine zusehends grenzenlose Mobilität. Während die Standorte dem Sog der Flexibilisierung folgen können, sind die darin befangenen Menschen nach wie vor an fixe, „geerdete“ Identitätskonzepte gebunden. Unsere nationalstaatlichen Kulturen verfügen über keine mentalen Reserven für das Leben moderner Nomaden. In dieser Situation wollen wir eine Art geistige Ölbohrung vornehmen – auf der Suche nach solch einer Ressource. Ausgangspunkt dafür ist das Konzept der DIASPORA. Nicht als Synonym für Leid und Vertreibung soll die jahrhundertealte Zerstreuung unterschiedlichster Völker betrachtet werden, sondern in ihrem positiven Aspekt als reicher Erfahrungsschatz. Die Reihe versucht, diese Quelle anhand unterschiedlicher Zugänge zu erschließen. Die Differenzen mögen nationaler, kultureller oder wirtschaftlicher Natur sein, gemeinsam ist allen Diasporagruppen die Entwicklung einer besonderen Form von nichtterritorialer, überstaatlicher Netzwerkidentität *avant la lettre*, die weder vollständige Integration, noch Parallelgesellschaft bedeutet.

In Kooperation mit der Stadtzeitung *FALTER*